**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 68

Rubrik: Schweiz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mus der Offchweig. Bei dem bevorftehenden Truppengujammenguge wird man Gelegenheit haben eine so bedeutende Truppenzahl vereinigt zu seben, wie dieß in hiesiger Gegend seit den Napoleonischen Ariegen nicht mehr der Fall war. Von den dabei festgesesten Planen vernimmt man natürlicherweise so wenig als möglich, und nur so viel scheint aus den ichwebenden Gerüchten entnommen werden gu dürfen, daß mährend der erften Woche eine jede Baffengattung vereinzelt für fich Uebungen, also einen quasi Biederholungsfurd machen foll. Bir wiederholen, es find dieg nur Gerüchte und ebenfo ungewiß fagt man auch, daß die beiden Kavallerie-Schwadronen, die am Truppenzusammenzuge Theil nehmen, ihre Uebungen nicht vereinigt, sondern Schwadronsweise, die eine hier, die andere dort halten follen. Dieses spezielle Gerücht gewinnt nur dadurch einige Bahricheintichfeit, daß man um die Bequartirung für zwei Ravalleriefompagnien im Thurgan und für zwei andere Rompagnien in der Gegend von Upweil, Kanton St. Gallen, angefragt bat. Wir hoffen im Intereffe diefer Baffe, diefes Gerücht werde nicht zur Wahrheit werden, indem es wohl Schade mare, wenn den Offizieren eine diefer außerft feltenen Gelegenheiten vollfommene taftische Bro-Ben ju fommandiren, benommen wurde. Un guter Gelegenheit zur Unterbringung von vier Ravallerie-Rompagnien in der jum Truppengufammengug ausgemählten Wegend, fehlt es durchaus nicht, gegentheils durfte faum ein anderer Theil der Schweig fo gunftige Lagen baben. Wir meinen biebei Weinfelden mit deffen Umgebung. Unmittelbar in der Rabe von Weinfelden ift ein Manövrirfeld, das für zwei Schwadronen mit Bezug auf Größe vollfommen genügt und vermöge der Qualität des Bodens fo ju fagen bei jeder Witterung praftifabel ift. Im Dorfe Beinfelden allein fonnte anger dem Stabs- und Inftruftionspersonal bequem eine ganze Kompagnie untergebracht werden. Die übrigen drei Rompagnien würden fich auf die Ortschaften Bürglen, Mauren, Märstetten mit Boltsbaufen, Amlifon mit Biffegg, Rothenhausen mit Bufnang und Mettlen so vertheilen, daß feine Abtheilung weiter als eine fleine Stunde vom Manovrirplag entfernt mare und nie weniger als ein ganger Zug in eine Ortschaft zu tieaen fame, fo daß alfo die Berpflegung in Natura mobl fattfinden fonnte.

Wir wiederholen, daß es bei so günstigen Verhältnissen wohl jammerschade mare, wenn die zwei
Schwadronen bei den speziellen Uebungen nicht vereinigt blieben; wollen jedoch diese Ansicht Niemanden oftroiren, um so weniger, da uns unbefannt ist,
ob nicht vielleicht andere gewichtigere Gründe für
eine Vertheilung sprechen.

## Schweiz.

Die Truppengufammenguge ftehenvor ber Thure; bereits bringt ber westliche militarisches Leben in bie bortige Gegend, indem sich bie Artillerie zu sammeln besginnt, ihr werden die Kavallerie, die Genietruppen sowie die Cadres ber Infanterie und ber Schügen folgen,

bis endlich am S. September auch die letteren eintreffen und die Overationen beginnen werden. Nach der "Redue militaire" ist herr Oberst Bachosen als Instruktor zu dieser llebung kommandirt, ob diese Nachricht richtig ift, wissen wir nicht, da ursprünglich herr Oberstlieutenant hofstetter als solcher bezeichnet war; vielleicht findet auch nur eine Verwechslung mit dem öftlichen Jusammenzug statt.

Die Centralichule in Thun ift nun fomplet, es find an Truppen eingerückt

- 1 Kompagnie Sappeur,
- 2 6pfunder Ranonenbatterien, formirt durch Die Artillerieschule,
- 2 Romp. Ravallerie,
- 2 Romp. Schützen,
- 4 Bataillone Infanterie.

Lettere nur in halber Stärke. Die größeren Uebungen haben bereits begonnen, nachdem fie durch den Generalftab forgfältig auf dem Terrain vorbereitet worden find; dazu gehören forgfältige Aufnahmen des jeweiligen Manöverfeldes, die lithographirt jedem Offizier mitgetheilt werden. Die Truppen sind theils kafernirt in Thun, theils liegen sie in einem Lager auf der Almend, nahe an der Aare.

Colothurn. Der "Landbote" berichtet von folgenbem militarischen Feft:

"Bergangenen Mittwoch hat herr Oberft Funf über das Bataillon Jeder Inspektion abgehalten. Mit Freuben durfen wir uns auf das Urtheil berufen, das ber fr. Inspektor über ben frn. Kommandanten sowohl als bie Mannschaft ausgesprochen hat. Das Bataillon Jeder wird feine Stellung in ber eibg. Urmee immer mit Cheren behaupten.

Mochmittage feierten Die Offiziere ein fleines Fami= lienfest. Herr Funt inspizirte zum letten Male unsere Mannschaft. Die folothurnischen Miligen hatten ibn lieb gewonnen , und herr Simon Raifer , Lieutenant, lieb biefer Unficht burch feinen Toaft Worte, indem er fehr finnig bas frangöstiche "mon Colonel" auf unfer fchweizer-beutsches "unfer Oberft" übertrug und bar= ftellte, daß Gr. Funt, obgleich er nicht mehr unfer Inspeftor fei, boch "unfer Oberft" Funt verbleibe. -Br. Funt brachte fein boch ber eibg. Armee, in welcher Die Miligen Solothurns einen ftarten Ring in ber Rette' bilden. Gerr Regierungerath Whfer brachte fein Soch orn. Dberft Funt, bem mehrjährigen Inspettor unferer Milizen. Bum Schluffe wurde bem Bater unferer Miligmannschaft, Grn. Dberft Stämpfli, ein vierfaches Soch gebracht."

Bei Friedrich Schultheß in Burich ift erschienen und in allen foliden Buchhandlungen zu haben :

# eaen Rußland.

Politifd militarifch bearbeitet

DUIL

## M. Rüftow.

Zweiter Band (6. u. 7. Lieferung) mit dem Plane von Rars. S' broch, Fr. 3. 30.

Womit viefes Wert gefchloffen ift, bas von allen fritifchen Journalen übereinstimmend als bas beste ber bisher über biefen Krieg erschienenen bezeichnet murbe.